

MAGAZIN

ARCHE IntensivKinder

Heft
1/2013



Neuer Name
für die ARCHE



Reportage:
„Der Reiz der
Langsamkeit“



Unternehmen
engagieren
sich

Editorial



Liebe Förderer und Freunde der ARCHE IntensivKinder,

nun halten Sie schon die vierte Ausgabe unseres halbjährlichen Magazins in der Hand. Es gibt wieder einiges zu berichten. Das Ihnen schon vertraute Logo hat sich verändert, und unser Name auch. Anfang des Jahres erweiterten wir unser Angebot für intensivpflegebedürftige Kinder um den Bereich der häuslichen Kinderkrankenpflege, genannt ARCHE-Mobil. Aus diesem Anlass benannten wir die ARCHE-Regenbogen in ARCHE IntensivKinder um. Damit für alle auf den ersten Blick erkennbar ist, wofür wir stehen: für die kompetente und gleichzeitig liebevolle Intensivpflege von Kindern, sowohl in unseren beiden Häusern ARCHE Mini und ARCHE Maxi als auch im häuslichen Kinderkrankenpflegedienst ARCHE-Mobil. Näheres dazu finden Sie auch im vorliegenden Heft.

Was uns immer besonders am Herzen liegt, natürlich neben der medizinischen Intensivpflege, ist die individuelle Förderung der kleinen Patienten. Dazu gehört als fester Bestandteil die Pädagogik. Damit Sie einen Einblick in die Arbeit der PädagogInnen bei uns bekommen, möchten wir in diesem Heft über deren Arbeit berichten. Seien Sie gespannt, was sich unsere PädagogInnen alles für die Kinder einfallen lassen!

Unsere Arbeit wird ganz besonders von SpenderInnen unterstützt, bei denen ich mich ganz herzlich bedanken möchte. Ohne Sie könnten wir viele Angebote für die Kinder nicht realisieren und sie nicht so fördern, wie sie es brauchen.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, wieder eine spannende Lektüre und uns allen einen warmen und sonnigen Sommer.

Christiane Miarka-Mauthe
Initiatorin und Geschäftsführerin

Inhalt

Reportage „Der Reiz der Langsamkeit“	2
Ein neuer Name für die ARCHE	5
Unternehmen engagieren sich	6
Spenden und Helfen	7
Neues aus der ARCHE, Buchtipp	9
Leser fragen	10

Reportage



„Der Reiz der Langsamkeit“

Beatmete Kinder pädagogisch so zu betreuen, dass sie gefordert, aber nicht überfordert sind, ist eine hochkomplexe Aufgabe. Dazu braucht es ein gut durchdachtes Konzept und sensible, engagierte Pädagogen. Das hat die ARCHE IntensivKinder und bietet bis zu 14 schwer kranken Schützlingen wertvolles Lernen.

Sibylle Faigle ist Erzieherin in der ARCHE IntensivKinder. Kein typischer Einsatzort für eine Erzieherin. Doch sie schätzt gerade das Besondere an der pädagogischen Arbeit mit Kindern, die krank sind und daher anders kommunizieren. Sehr einfühlsam achtet sie auf Signale, die Kinder ihr geben. Wenn kein klares und lautes Nein gesagt werden kann, um ein gemachtes Angebot abzulehnen, dann muss die Erzieherin erspüren, ob es das richtige Buch ist, das sie vorliest. „Klar haben die Kinder auch hier ihre Interessen. Wenn ich weiß, dass gerade Traktoren dran sind, dann lesen wir viel über Bauernhöfe und Autos“, erklärt Sibylle Faigle. Mit Kindern, die wenig mobil sind, beschäftigt sie sich gerne mit Gedan-

kenreisen, massiert oder singt. „Ich merke an einem wachen Blick, ob es Spaß macht und gut tut“, erklärt sie, wie sie mit Kindern umgeht, die nicht sprechen können. „Ich habe das auch erst lernen müssen, doch jetzt kenne ich die Kinder so genau, dass ganz kleine Zeichen genügen.“

Gespür für Mimik und Körpersprache

Auch der Sozialpädagoge Nikolaus Beroš hat ein ausgeprägtes Gespür für feine Details von Mimik und Körpersprache. Sein Bezugskind Elias sitzt im Rollstuhl, tagsüber kann er ohne Atemgerät mobil sein und sich mit Händen und Mimik verständigen. Elias ist sieben Jahre alt und wurde im vergangenen Jahr wegen eines

Hirntumors operiert. Der Tumor hat jedoch Teile des Gehirns so geschädigt, dass der Junge ein halbes Jahr in Reha war und nun zur Übergangspflege in der ARCHE lebt. Seine Eltern bauen ihr Haus so um, dass er später daheim leben kann. Bis dahin gibt Nikolaus Beroš, gemeinsam mit dem Team der ARCHE IntensivKinder, ihm so viel familiäre Geborgenheit und Sicherheit wie möglich.



Reportage

Elias beim „Matschen“ mit Farbe



Ahmad spielt mit seinem Lastauto



Lebenspraktische Fertigkeiten erlernen

Der Pädagoge weiß, was Elias braucht, um weiterzukommen. Etwa um Alltagsfähigkeiten, wie das Verschließen von Klettverschlüssen an den Schuhen, wieder zu erlernen. Nikolaus Beroß unterstützt, sanft, aber klar. Er kennt das pädagogische Ziel und nimmt gemeinsam mit Elias den Weg auf sich. „Elias hat viel Geduld“, sagt er. „Vieles an Bewegungen ist nicht mehr selbstverständlich und trotzdem soll er fühlen, dass er sich jetzt schon auf sich verlassen kann.“ Das Selbstbewusstsein, das Sich-und-die-Umwelt-Wahrnehmen-Lernen, ist eine Aufgabe des Pädagogenteams. Sieben PädagogInnen sind in der Einrichtung tätig, Sozialpädagogen, Heilpädagogen und Pädagogen, alle mit Erfahrung im Umgang mit Kindern in besonderen Lebenssituationen.

Pädagogisches Wochenprogramm hilft beim Planen

Ein Wochenplan strukturiert das Programm von Montag bis Freitag: Kochen/Backen, Matschen, Rhythmus, Bewegung, Malen. Heute ist Matschen an der Reihe. Matschen in Fingerfarbe. Elias lässt seine Hände in die blaue, kühle Farbe führen, Nikolaus Beroß erklärt jeden Schritt genau. Man sieht Elias an, wie er sich konzentriert, wie anstrengend es ist. Bewegen, fühlen, tasten, kommunizieren. Dann drückt er – vorsichtig unterstützt - die blaue Handfläche auf ein Papier. „Ich merke, dass Elias Freude am Malen hat. Wir haben viele kreative Aktionen, wie mit gesunden Kindern. Doch hier geht alles sehr langsam, Stück für Stück, im individuellen Tempo. Für mich hat das den Reiz der Langsamkeit. Jede Bewegung ist wichtig, Details werden erspürt und wahrgenommen. Das ist eine pädagogische Herausforderung

und sehr bereichernd“, erklärt Nikolaus Beroß. Dabei sei es wichtig, dass das Kind selbst etwas tue, Angebote nicht aufgedrückt werden, sondern er unterstützend da sei. Das Wochenprogramm helfe ihm, die Aktionen zu planen.

Rituale, die Orientierung und Sicherheit geben

„Doch noch mehr Augenmerk liegt auf dem Begleiten des Tages, auf Ritualen, die Kindern Sicherheit und Orientierung geben.“ So endet jeder Tag mit dem Abendkreis im Wohnzimmer. Die Kinder sitzen im Kreis, Enis und Elias im Rollstuhl, der kleine Ahmad im Arm einer Kinderkrankenschwester, der zweijährige Tim sitzt selbständig. Elias zündet eine elektrische Kerze an und gemeinsam singen sie ein Gute-Nacht-Lied. Nikolaus Beroß liest aus dem Buch „Die Wurzelkinder“ vor. Alle lauschen aufmerk-



sam, man hört nur zwischendurch das Piepen der Monitore. „Im Abendkreis spielen Jahreszeiten eine Rolle oder Themen, die die Kinder gerade interessieren.“ Individuell und situativ gehen die Pädagogen auf ihre kleinen Patienten ein. Da wird dann ganzheitlich gefördert, alles immer eng verknüpft mit den Vorlieben und Interessen der Kinder.

Ballspielen und Autos

Elias interessiert sich für Ballspielen. Zusammen mit dem fünfjährigen Enis sitzt er im Rollstuhl vor dem Hasenstall der ARCHE. Die beiden Jungen strahlen, sie halten Bälle fest und lassen sie fallen. Nikolaus Beroš ermutigt sie, Elias streckt sogar einen Fuß aus, um den Ball zu kicken. Für den vierjährigen Ahmad ist das Spielen mit Autos gerade wichtig. Er liegt auf dem Boden im Wohnzimmer der ARCHE und robbt sich vorwärts.

Auch er kann tagsüber ohne Beatmungsgerät atmen. Zudem übt er intensiv Laute. „Ah, ah, äh, äh“: Er und Nikolaus Beroš schauen sich auf Augenhöhe an und formen die Laute abwechselnd. Der kleine Junge gibt die Laute vor und der Pädagoge ahmt sie nach. Ahmad liebt das und wiederholt sie immer wieder.

Enger Austausch mit Therapeuten, Pflorgeteam, Eltern und Ärzten

„Jedes Kind hat seinen eigenen Förderplan, den der Bezugspädagoge erstellt. Dafür tauschen wir uns am Runden Tisch mit Therapeuten, Pflorgeteam, Eltern und Ärzten aus“, erklärt die Erzieherin Sibylle Faigle. Mit den Kindern werde sehr interdisziplinär gearbeitet. Elias zum Beispiel übt in der Physiotherapie das Laufen mit Bein-Gippschalen. Abends nehmen die Pädagogen das auf und üben mit Elias das Laufen ins eigene

Zimmer. „Das pädagogische Arbeiten ist hier mit Pflege und Therapie eng verbunden“, so Nikolaus Beroš. Jeder Tag sei anders, da ein Kind aufgrund seiner Krankheit oft sehr unterschiedliche Tagesformen haben und viele Kleinigkeiten beachtet werden müssten. Und genau so ist es. Beim Ballspielen piepst plötzlich die Nahrungspumpe, der Schlauch ist geknickt und die Pumpe verstopft. Der Monitor will wieder an den Akku und lässt keine Ruhe. Doch Elias nimmt es gelassen, Nikolaus Beroš auch. Die beste Voraussetzung für die kleinen Schützlinge der ARCHE.



Interview

ARCHE IntensivKinder in guten Händen bei uns & zu Hause

Neuer Name für die ARCHE

Anfang des Jahres wurde die ARCHE-Regenbogen umgetauft. Sie heißt jetzt ARCHE IntensivKinder. Warum? Christiane Miarka-Mauthe, Geschäftsführerin und Initiatorin, erklärt, was dahintersteckt und wohin es in Zukunft geht.

MAGAZIN: Die ARCHE hieß seit Ihrer Gründung ARCHE-Regenbogen. Was sind die Gründe für den neuen Namen?

Christiane Miarka-Mauthe: Die ARCHE-Mobil ist dazugekommen, das war ein Aspekt. ARCHE-Mobil bedeutet, dass wir jetzt als ARCHE IntensivKinder auch eine ambulante Kinderpflege zusätzlich anbieten. Kiki, das heißt Kinderkrankenpflege und Intensiv, war ein von mir schon 1999 gegründeter ambulanter Kinderpflegedienst. Dieser ambulante Pflegedienst wandert jetzt quasi in die ARCHE. Der alte Name hat einfach nicht transportiert, was wir machen. Wir haben lange überlegt, wie kurz und prägnant gesagt werden kann, was wir tun. Wir versorgen Intensivkinder, egal ob sie hier in den Häusern sind oder bei sich zu Hause. Auch der neue Slogan „In guten Händen, bei uns und zu Hause“ zeigt, dass wir uns durch Qualität und Flexibilität auszeichnen, hier oder vor Ort. Das hat einfach der vorige Name mit dem Regenbogen nicht deutlich machen können.

MAGAZIN: Ist es Ihnen und Frau Vaihinger schwergefallen, sich von dem Namen zu trennen, der sie lang begleitet hat?

Christiane Miarka-Mauthe: Das ist uns gar nicht schwergefallen. Es beginnt jetzt ein neuer Abschnitt, auf den wir uns gemeinsam freuen und ich persönlich ganz besonders. Die mobile Pflege bereichert die ARCHE IntensivKinder enorm. Wenn Kinder bei uns betreut werden, dann nach Hause verlegt werden und wir sie dann noch weiter betreuen können, das bedeutet uns viel. Wir geben sie nicht ganz aus den Händen, sondern sind weiter unterstützend da. Oder es ist uns möglich, mit dem weiter betreuenden Pflegedienst eine gute Übergabe zu machen und die ersten Tage noch dabei zu sein. Wissen Sie, wir bauen zu den Kindern eine so enge Beziehung auf, da ist die ARCHE-Mobil ein wunderbares Übergangskonzept von der stationären zur ambulanten Pflege.

MAGAZIN: Auch das Logo wurde überarbeitet. Gelbe, freundliche Entchen sind unterwegs zu den Passagieren der ARCHE IntensivKinder. Verrät das auch etwas über Ihr neues Konzept?

Christiane Miarka-Mauthe: Die Entchen waren vorher auf dem Logo der Kiki. Ich finde, es ist uns wirklich gelungen auch grafisch zu zeigen, wie die stationäre Pflege und die ambulante sich jetzt ergänzen.

MAGAZIN: Der neue Name verrät schnell, um wen es in der ARCHE IntensivKinder geht. Sind denn alle Kinder bei Ihnen Intensivkinder oder gibt es da auch Unterschiede?

Christiane Miarka-Mauthe: In der stationären Pflege sind alle Intensivpatienten, teilweise auch palliativ. In der ARCHE-Mobil haben wir auch Kinder, die wir nicht intensivmedizinisch versorgen, zum Beispiel Frühgeburten mit Trinkschwäche, krebserkrankte Kinder oder schwer herzkrankte kleine Patienten. Wenn Eltern unterstützt werden müssen, sind wir da, pflegen, unterstützen und entlasten.





Sie können als Unternehmen die ARCHE unterstützen!

Für viele Unternehmen ist das soziale Engagement ein wichtiger Bestandteil der Unternehmensdarstellung und eine Herzensangelegenheit. Wenn Sie sich regional engagieren möchten, so steht Ihnen die ARCHE IntensivKinder als kompetenter Sozialpartner zur Verfügung.

- Sie können Ihre Kunden per Email, auf Ihrer Website oder mit unserem Flyer als Beilage zu einem Schreiben aufmerksam machen. Gerne senden wir Ihnen Material zu!
- Sie haben Platz in Ihrer Firmen-, Vereins- oder Kundenzeitschrift, dann veröffentlichen Sie unsere Anzeige „Schenken Sie Luft zum Atmen“.
- Jeder Link hilft, verlinken Sie auf unsere Website, um auf uns aufmerksam zu machen.
- Sie können uns mit einer Spende unterstützen.
- Sie können eine Benefizaktion zugunsten der ARCHE veranstalten z.B. Spendenlauf, Reitturnier, Fußball- oder Handballturnier.
- Anlässe nutzen z.B. Weihnachtsfeier, Jubiläum, Produktvorstellung, MitarbeiterEinstellung und eine Spende machen.
- Sie verdoppeln die Spende eines Mitarbeiters oder eines Kunden.
- Jede andere Idee besprechen wir gerne mit Ihnen.

Wir entwickeln gemeinsam mit Ihnen individuelle Ideen für eine erfolgreiche Kooperation, zum Beispiel in den Bereichen: Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Sponsoring, Marketing- und Vertriebsmaßnahmen. Bei einem Besuch besprechen wir gerne eine gemeinsame Aktion. Ansprechpartnerin ist Sabine Vaihinger.



Spenden und Helfen

Weihnachtsspende

Firma Rieber spendet für
beatmete Kinder 5.500 Euro

Als weihnachtliches Engagement hatte sich die Max Maier Unternehmensgruppe, bestehend aus den Firmen Rieber, Eisfink, RKT und MM Immobilien dazu entschieden, die ARCHE IntensivKinder zu unterstützen. 5.500 Euro waren das Ergebnis einer überaus erfolgreichen Weihnachtssammelaktion unter den Mitarbeitern und der Geschäftsleitung des Unternehmens. Ein Besuch von Marketingchefin Frau Kühne und Geschäftsführer Ulrich Fuchs in der ARCHE überzeugte das Team von Rieber, dass die Spendenaktion hier besonders wichtig ist, um die Einrichtung bei Therapieangeboten für die kleinen Bewohner zu unterstützen.



v.l.n.r.:

Sabine Vaihinger (Geschäftsführerin ARCHE IntensivKinder), Sabine Kühne (Marketing Rieber), Ulrich Fuchs (Geschäftsführer Rieber), Enis (Kind aus der ARCHE IntensivKinder), Christiane Miarka-Mauthe (Geschäftsführerin ARCHE IntensivKinder).



Benefizkonzert

zugunsten der ARCHE IntensivKinder

Am 6. Januar 2013 spielte der Akkordeonclub Gomaringen in der ev. Kirche in Stockach zum Neujahrskonzert auf. 600 Euro kamen dabei für die Musiktherapie in der ARCHE zusammen.

Unter der Leitung von Horst Amann zeigte das Orchester sein Können. Neben klassisch konzertanten Melodien wie „Vor einer alten Kirche“, „Präludium und Fuge in g-Moll“ oder „Jesus bleibet meine Freude“ brachte das Orchester in der Stockacher Kirche auch moderne Klänge zu Gehör. Denn auch Stücke wie der südamerikanische „Libertango“ oder auch „Morgens um sieben“ von James Last machten den Abend zu einem Genuss.

Kleine Adventsüberraschungen

im Landestheater Tübingen

24 kleine theatrale Überraschungen erfreuten die Besucher des Landestheaters Tübingen bei dem bekannten Adventskalender. Jeden Tag gab es spannende, lustige und besinnliche Szenen, Lesungen, Lieder, Improvisationen und Inszenierungen. Der Eintritt war kostenfrei, es wurde aber um eine Spende für die ARCHE-IntensivKinder gebeten. Die Aktion brachte einen tollen Erlös in Höhe von 1.538 Euro. Jedes Jahr engagieren sich die Theaterleute aus Tübingen für eine gute Sache und auch diesmal trugen viele engagierte Helfer zu dem Erfolg des Adventskalenders 2012 bei.

Neues aus der ARCHE

Monatlicher Familiengottesdienst

Neu in der ARCHE IntensivKinder ist der monatlich stattfindende Familiengottesdienst. In der Regel am dritten Sonntag treffen sich ARCHE- Kinder, Eltern, Geschwister, Verwandte und Mitarbeitende um 16 Uhr in der ARCHE Mini und um 16.45 Uhr in der ARCHE Maxi, um gemeinsam Gottesdienst zu feiern. Pfarrer Dieter Mattern, der lange als Klinikseelsorger in Tübingen gearbeitet hat, kommt dazu in die ARCHE. Gemeinsam mit dem Pädagogen Nikolaus Beroš und der Elternberaterin Andrea Hadwiger gestaltet er die Gottesdienste. Ein herzliches Dankeschön dafür.

Spenden und Helfen



Rotary-Club Reutlingen-Tübingen Süd spendet 3000 Euro

Axel Maier, der Präsident des Rotary-Clubs, übergab in der ARCHE den Spendenscheck an die Geschäftsführerinnen der ARCHE Sabine Vaihinger und Christina Miarka-Mauthe.

Die Mitglieder des Rotary-Clubs waren begeistert über die äußerst liebevolle Atmosphäre und freundliche Umgebung des Hauses, das kaum an ein Krankenhaus oder ein Pflegeheim erinnert und so den Kindern eine möglichst familiäre, kindgerechte Umgebung bietet.

„Die Finanzierung der Einrichtung erfolgt einerseits aus den Pflegesätzen von Kranken- und Pflegeversicherung, welche aber gerade einmal die laufenden Kosten abdecken“, erklärte Sabine Vaihinger. Zusätzliche Therapieangebote wie Tier- oder Musiktherapie, aber auch Investitionen in Einrichtungs- und Ausrüstungsgegenstände müssen über Spenden finanziert werden. Dazu trägt die Spende des Rotary-Clubs Reutlingen-Tübingen Süd bei.

Spenden, vererben, stiften, fördern ...

Dauerbeatmete Kinder sind oft durch ihr Schicksal benachteiligt. Viele sind mehrfach behindert und können nicht selbständig atmen. Neben Apparaten und Pflege ist eine individuelle Förderung dieser Kinder dringend notwendig. Doch viele Therapien wie Musik- oder Tiertherapien werden nicht von den Krankenkassen übernommen. Dabei sind diese so wichtig. Die Tiertherapie entspannt die Kinder, die verkrampten Hände lösen sich, die Atmung wird ruhiger und oft lächeln die kleinen Patienten.

Kinder wie Elias aus der Reportage brauchen eine Stimulation über alle Sinne wie Fühlen, Hören, Sehen, Schmecken und Riechen, um ihre Fähigkeiten zu entwickeln. Besonders schwer beeinträchtigte Kinder können nur so an ihrer Umwelt teilhaben und etwas „erleben“.

Dringend notwendig sind deshalb Spenden. Als gemeinnützige Einrichtung darf die ARCHE IntensivKinder sogar Vermächtnisse oder Erbschaften entgegen nehmen. Das Besondere

darin ist, dass die ARCHE IntensivKinder keine Erbschaftsteuer zahlen muss und alles unmittelbar den Kindern zugute kommt.

Jede Spende hilft!



Buchtipp



Berührt – Alltagsgeschichten von Familien mit behinderten Kindern

Das Buch besticht durch die verschiedenen Blickwinkel der sechs Autorinnen, die über ihre Kinder mit körperlichen und geistigen Behinderungen geschrieben haben. Die Berichte aus dem Alltag berühren, sie sind sehr authentisch, teils traurig, skurril, aber auch witzig.

Carda-Döring, Claudia/Manso Arias, Rosa Maria/Misof, Tanja/Repp, Monika/Schießle, Ulrike/Schultz, Heike

Brandes und Apsel Verlag,
200 Seiten,
15,90 Euro

ISBN 978-3-86099-829-8



Wir suchen eine Bereichsleitung Heilpädagogik & eine/n Heilpädagogin/-pädagogen

Die ARCHE IntensivKinder bietet 14 dauerbeatmeten Kindern einen Lebensraum mit familiärem Charakter. Die individuelle Förderung jedes Kindes und die Einbeziehung von Eltern und Geschwistern sind uns ein großes Anliegen. Lassen Sie sich von dem Film auf unserer Homepage überzeugen!

Ihr Profil als Bereichsleitung Heilpädagogik

- abgeschlossenes Studium der Heilpädagogik oder heilpädagogische Berufsausbildung
- Erfahrungen im Bereich der heilpädagogischen Diagnostik und Therapieplanung
- Fähigkeit zur kooperativen Führung des Pädagogikteams
- Flexibilität und Organisationsgeschick

Ihr Profil als Heilpädagogin/Heilpädagoge

- abgeschlossenes Studium der Heilpädagogik oder heilpädagogische Berufsausbildung
- wertschätzender Umgang mit Menschen
- eigeninitiatives und zielorientiertes Handeln

Unser Angebot

- attraktive Bezahlung
- Arbeit in einem interdisziplinären Team
- Fort- und Weiterbildungen
- anspruchsvolle und vielseitige Tätigkeit

Profitieren Sie von unseren vielseitigen hausinternen Mitarbeiterleistungen - wir freuen uns auf Ihre Bewerbung!

ARCHE IntensivKinder
gemeinnützige GmbH
Bergstrasse 36 · 72127 Kusterdingen
Fon 07071/55 16 26
info@arche-intensivkinder.de
www.arche-intensivkinder.de



Anzeige

Mehr Lebensqualität – mit dem Service von VitalAire.

- Sauerstoff-Langzeittherapie
- Heimbeatmung
- Schlafapnoe-Therapie
- Monitoring

Servicetel. 0800/2 51 11 11* www.vitalaire.de
Servicefax 0800/2 02 02 02* info@vitalaire.de
*gebührenfrei

AIR LIQUIDE
Home Healthcare

Leser fragen

Martin S. aus Reutlingen:

Für mein intensivpflegebedürftiges Kind finde ich keinen Kinderkrankenpflegedienst, der die Versorgung übernehmen kann. Es gäbe zu wenig Kinderkrankenpflegepersonal, man könne die Dienste nicht besetzen. Warum ist es so schwierig, Kinderkrankenpflegepersonal zu finden?



Sabine Vaihinger, Geschäftsführerin Fachbereich Verwaltung, antwortet:

Wir merken - sowohl was unsere Häuser ARCHE Mini und ARCHE Maxi in Kusterdingen als auch den mobilen Kinderkrankenpflegedienst ARCHE Mobil angeht - eine deutliche Abnahme der Bewerbungen auf offene Stellen. Es ist nicht einfach, qualifiziertes Kinderkrankenpflegepersonal zu finden. Das liegt zum einen daran, dass aus Kostengründen in den vergangenen Jahren die Ausbildungsplätze zur Kinderkrankenpflege deutlich reduziert wurden, so dass immer weniger Personal nachkommt. Zum anderen wurde das Berufsbild der Kinderkrankenpflege für Auszubildende immer unattraktiver, für die Pflege am Kind bleibt angesichts des Zeitdruckes in großen Kliniken immer weniger Zeit. Wir hoffen sehr darauf, dass sich die Ausbildungsangebote in Zukunft wieder deutlich verbessern und es nicht zu einer Zusammenlegung der Ausbildungsgänge von

Altenpflege, Krankenpflege und Kinderkrankenpflege kommt. Kinder sind eben keine kleinen Erwachsenen, man geht ja mit seinen Kindern beispielsweise auch zum Kinderarzt und nicht zu einem Allgemeinmediziner. Durch die Zusammenlegung der Ausbildungsgänge würde sich die angespannte Situation in der Kinderkrankenpflege somit noch verschärfen. Für Ihr Kind wünschen wir Ihnen, dass Sie baldmöglichst einen Kinderkrankenpflegedienst finden, der die Versorgung sicherstellen kann.

Unmögliches möglich werden zu lassen ...

Vieles hat die ARCHE in den vergangenen Jahren bewegt, was undenkbar erschien. Nun ist wieder ein großer Schritt geschafft. Wir können 2-3 x in der Woche eine kinderärztliche Visite mit einem festen Kinderärzte-Team sicherstellen. Näheres erfahren Sie in unserer nächsten Ausgabe.

Stellenangebote

Kinderkranken- schwester/-pfleger

Krankenschwester/ -pfleger

Lassen Sie sich von dem Film auf unserer Homepage überzeugen. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung!

ARCHE IntensivKinder gGmbH
Bergstr.36
72127 Kusterdingen
Tel.: 0 70 71 / 55 16 26
info@arche-intensivkinder.de
www.arche-intensivkinder.de

Die ARCHE IntensivKinder bei Tübingen bietet 14 Intensivkindern vorübergehend oder dauerhaft einen Lebensraum mit familiärem Charakter. Bei uns stehen die dauerbeatmeten Kinder und ihr Wohlergehen im Mittelpunkt. Die Einrichtung liegt im Großraum Stuttgart zwischen Reutlingen und der Universitätsstadt Tübingen mit guter Infrastruktur.


Wir bieten

- übertarifliche Bezahlung, Fort- und Weiterbildungen
- Zeit für die kleinen Patienten
- vielseitige Tätigkeit
- modern, freundlich gestalteter Arbeitsplatz
- dynamisches Führungsteam in freundlichem Betriebsklima
- Betriebs-Kindergruppe im Haus

Wir erwarten

- abgeschlossene Ausbildung in der Kinderkrankenpflege/Krankenpflege
- Berufserfahrung (wünschenswert Intensiv- bzw. ambulante Pflege)
- Engagement und Verantwortungsbewusstsein
- Fach- und Sozialkompetenz





Schenken Sie Luft zum Atmen!

Helfen Sie mit einer Spende.

ARCHE
IntensivKinder
Konto: 2 820 381
BLZ 641 500 20
KSK Tübingen